

Revidierte Prognose für die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas

Schwache Erholung mit blauen Flecken (Erholung wird schwächer, Flecken dunkler und Risiken größer)

basierend auf dem soeben erschienenen
wiiw Handbook of Statistics 2011

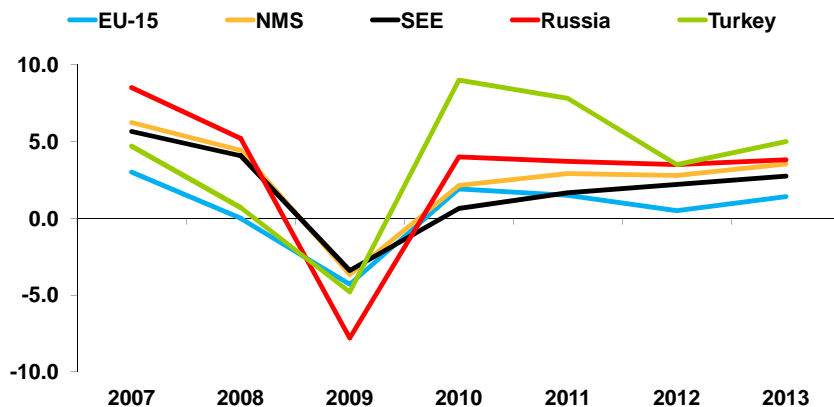
Peter Havlik, 29. November 2011

Die wichtigsten Erkenntnisse

- Erholung 2010-2011: Exporte trotzten der Schuldenbremse
- Binnennachfrage, v.a. Investitionen, erholten sich nur zögerlich im Zeitraum 2010-2011
- Gegen Ende 2011 werden die Wachstumsprognosen für 2012 laufend nach unten korrigiert
- Erhöhte Risiken und Gefahren für 2012-2013: Ansteckung von der Eurozone, Nachfragerückgang, neue Kreditklemme

BIP-Wachstum wird sich unter 2% (EU) und 5% (Russland, Türkei) für die Periode 2012-2013 einpendeln

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: wiiw (November 2011), Eurostat.

Prognosen: wiiw, Europäische Kommission (Autumn Forecast, November 2011) für EU-15.

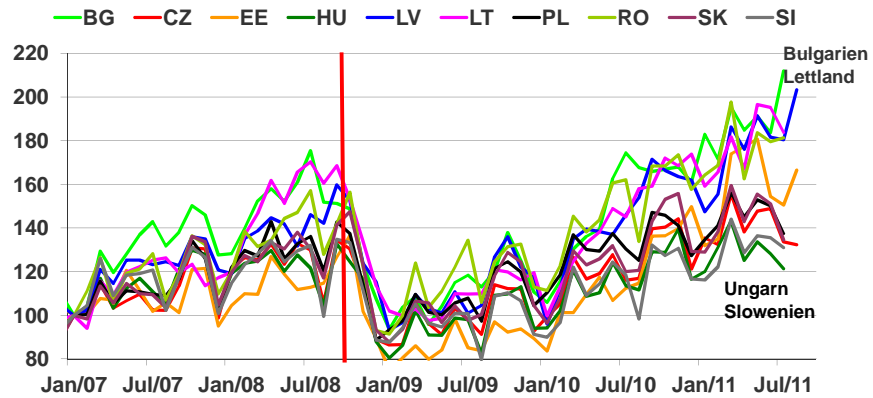
© wiiw 3

Transmissionskanäle des (moderaten) Aufschwungs und die wichtigsten Wachstumsherausforderungen

- I. Starke Nachfrage nach Importen aus der CESEE-Region
 - Anstieg der Exporte 2011 (Wachstumsmotor Nettoexporte)
 - später auch Wiederbelebung der heimischen Nachfrage nach Konsum und Investitionen, begleitet von einer
 - graduellen Verschlechterung der Handelsbilanzen
- II. Kreditfinanzierung für Haushalte, Unternehmen und den Staat weiterhin schwierig
- III. Wirtschaftspolitischer Spielraum der Regierungen bleibt eng aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen
- IV. Arbeitslosigkeit verharrt auf relativ hohem Niveau

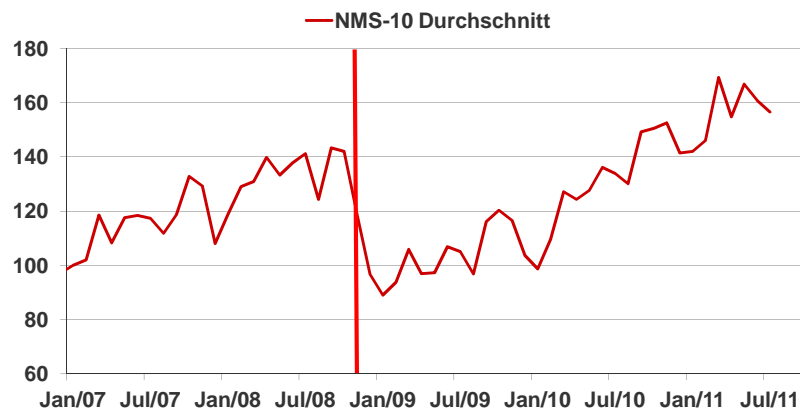
© wiiw 5

NMS: Exporte sind meist bereits höher als vor der Krise ...
in EUR, Jänner 2007 = 100



Quelle: wiiw Monatsdatenbank.

NMS: Exporte sind meist bereits höher als vor der Krise ...
in EUR, Jänner 2007 = 100

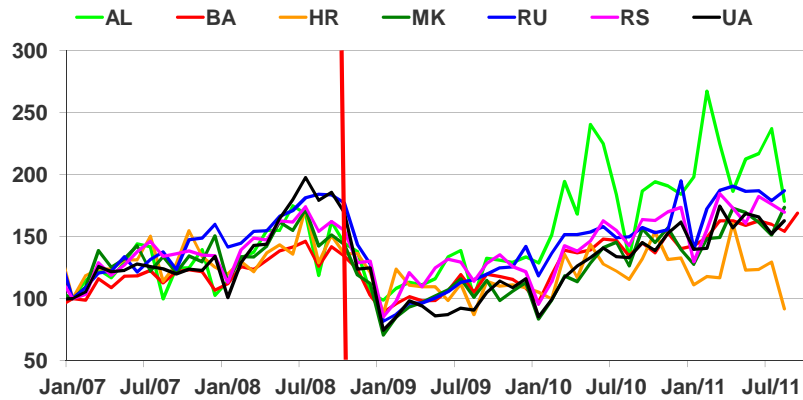


Quelle: wiiw Monatsdatenbank.

SEE and CIS:

Exporte erholen sich rascher als vor der Krise ...

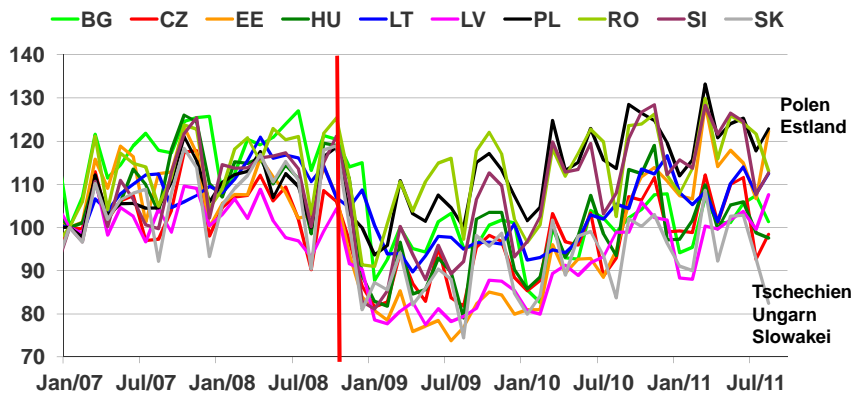
in EUR, January 2007 = 100



Quelle: wiiw Monatsdatenbank.

NMS: auch die Industrieproduktion holt langsam auf

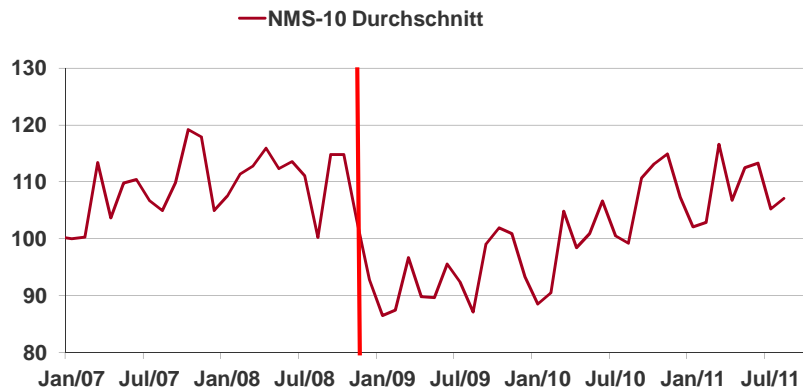
Jänner 2007 = 100



Quelle: wiiw Monatsdatenbank.

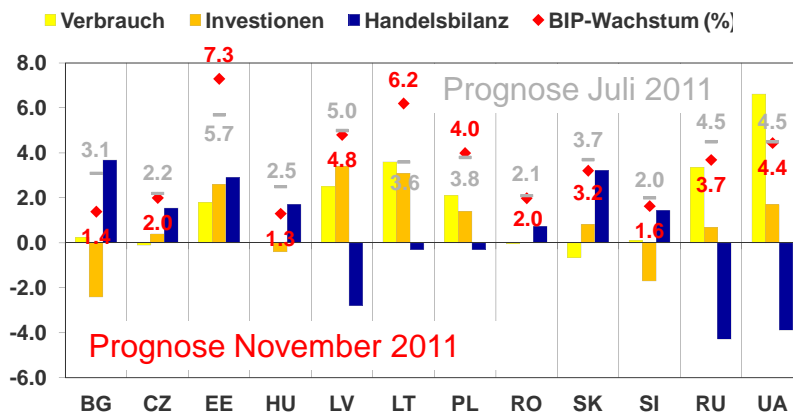
NMS: auch die Industrieproduktion holt langsam,
Vorkrisenniveau jedoch noch nicht erreicht ...

Jänner 2007 = 100



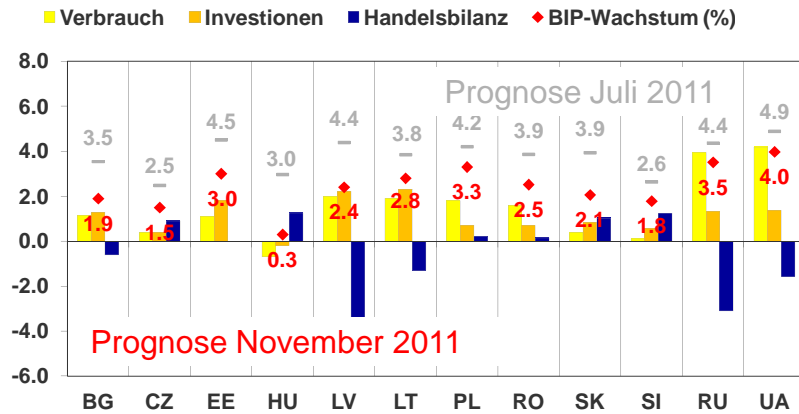
Quelle: wiiw Monatsdatenbank.

BIP-Wachstum 2011 (in %) und Beiträge von
Nachfragekomponenten zum BIP-Wachstum (in PP)



Quelle: wiiw Prognose November 2011, Beiträge zum BIP-Wachstum 11/11.

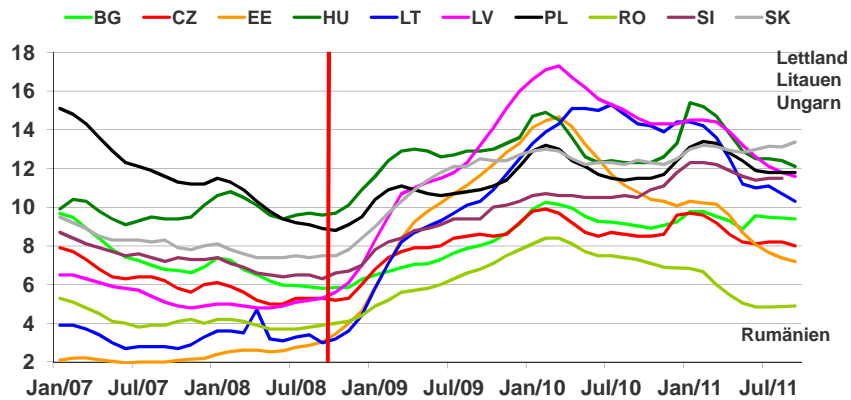
BIP-Wachstum 2012 (in %) und Beiträge von Nachfragekomponenten zum BIP-Wachstum (in PP)



Quelle: wiiw Prognose November 2011, Beiträge zum BIP-Wachstum 11/11.

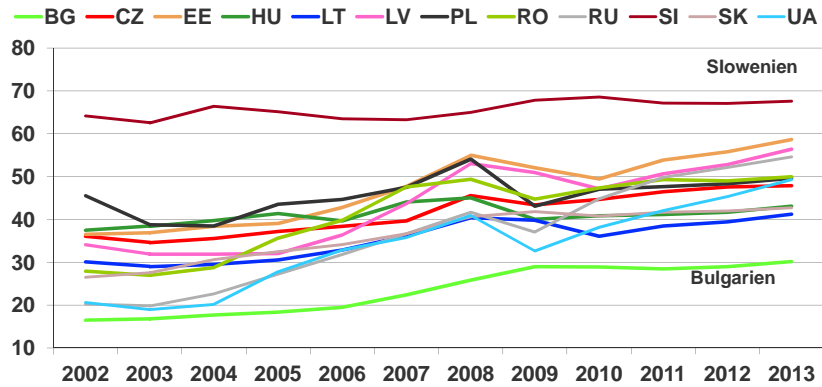
Arbeitslosigkeit geht nur langsam zurück und verharrt auf hohem Niveau

Arbeitslosenquoten, registriert, in %



Quelle: wiiw Monatsdatenbank.

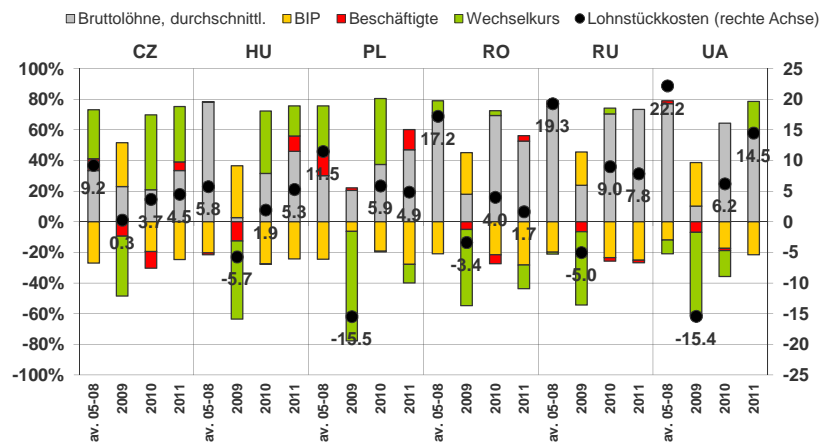
Entwicklung der Lohnstückkosten (BIP-Niveau):
Senkung 2009 war vorübergehend
Österreich = 100



Quelle: wiiw Datenbank und eigene Schätzungen.

© wiiw 17

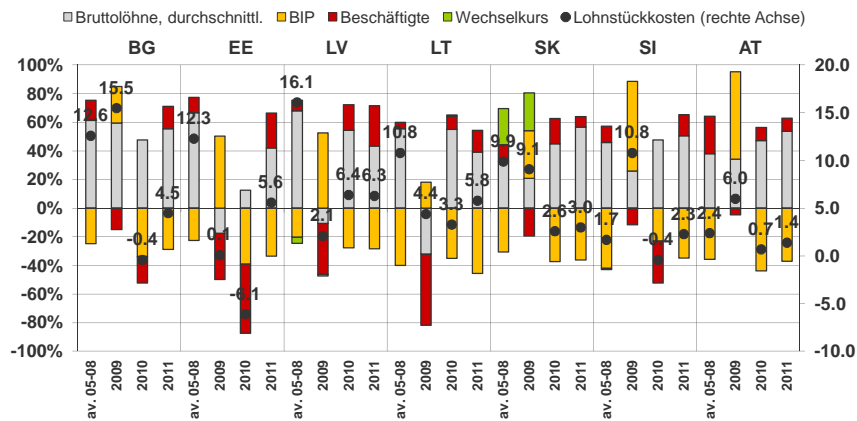
Entwicklung der Lohnstückkosten und ihrer Komponenten
durchschnittliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, 2005-2011
Länder mit "flexiblen" Wechselkursen



Quelle: wiiw Datenbank und eigene Schätzungen und Eurostat.

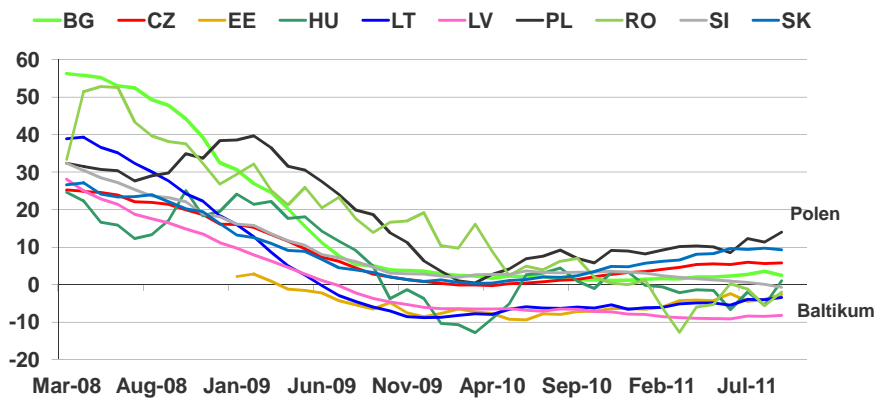
© wiiw 18

Entwicklung der Lohnstückkosten und ihrer Komponenten durchschnittliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, 2005-2011 Länder mit "fixen" Wechselkursen



Quelle: wiiw Datenbank und eigene Schätzungen und Eurostat.

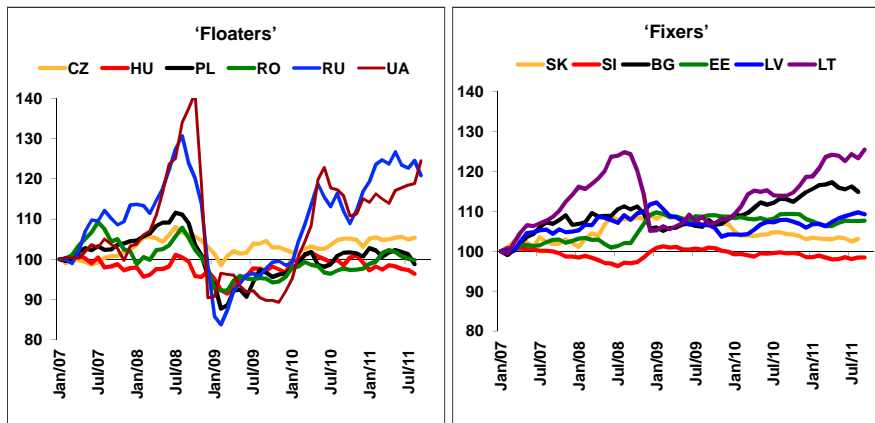
Bank Kredite an Unternehmen und Haushalte jährliche Veränderung in % (nominal)



Quelle: Nationalbank des jeweiligen Landes.

Reale Wechselkurse*, 2007-2011

EUR pro NWE, PPI-deflationiert, Jänner 2007 = 100



*Werte über 100 zeigen eine reale Aufwertung gegenüber Jänner 2007.
Quelle: wiiw Monatsdatenbank.

© wiiw 22

Hauptaussagen (I)

- Aussichten für die globale Wirtschaft gegenwärtig schlechter als erwartet
- Mittel-, Ost- und Südosteuropa holt wieder auf; alle CESEE wachsen 2011; 2012 geht das Wachstum z.T. zurück
- Die Rezession hat tiefe Spuren hinterlassen, vor allem auf dem Arbeitsmarkt, bei den Investitionen und in einem Anstieg der Verschuldung
- Nach wie vor große Heterogenität in der Region:
 - von Kroatien mit nur schwachem BIP-Wachstum 2011
 - bis zum Baltikum, der Türkei und Kasachstan mit mehr als 5% BIP-Wachstum 2011

© wiiw 23

Hauptaussagen (II)

- Privater Verbrauch und Ausrüstungsinvestitionen gewinnen langsam an Schwung
- Handels- und Leistungsbilanzen verschlechtern sich wieder
- Künftiges Wachstum deutlich langsamer als vor der Krise
- Arbeitsmarktsituation bleibt angespannt, vor allem für junge und geringqualifizierte Arbeitskräfte
- Aufholprozess setzt sich nach mehrjähriger Unterbrechung trotzdem fort

Hauptaussagen (III)

- Erhebliche und erhöhte Risiken können die künftige Entwicklung der CESEE noch stärker beeinträchtigen:

Rückkehr von Inflation derzeit weniger wahrscheinlich
Exzessive und volatile Kapitalzuflüsse
Währungsaufwertungen, Verlust der Wettbewerbsfähigkeit
Knappe und/oder teurere Kreditfinanzierung
Sanierung der Staatsfinanzen, Defizitabbau
Schwache Investitionstätigkeit (sowohl öffentlich als auch privat)
Schwächung der Eurozone und der gesamten EU
Staatsbankrotte und die neue Finanzkrise

wiiw Prognose für NMS

BIP-Wachstum ab 2011 Wachstum wieder schneller als in der EU-27

	2009	2010	2011	2012	2013
	Prognose				
Bulgarien	-5.5	0.2	1.5	2	2.5
Tschechien	-4.7	2.7	2.0	1.5	3.3
Estland	-14.3	2.3	7.3	3	4.5
Ungarn	-6.8	1.3	1.3	0.3	2
Lettland	-17.8	-0.3	4.8	2.4	3.5
Litauen	-14.8	1.4	6.2	2.8	3.8
Polen	1.6	4.0	4.0	3.3	4.2
Rumänien	-6.6	-1.9	2	2.5	3
Slowakei	-4.8	4.0	3.2	2.1	3.4
Slowenien	-8.0	1.4	1.6	1.8	2
NMS-10	-3.7	2.1	3.0	2.4	3.4
EU-27	-4.3	1.9	1.7	0.7	1.6

Quelle: wiiw (November 2011),

Eurostat. Prognosen wiiw und Europäische Kommission (Autumn Report, November 2011) für EU. © wiiw 26

wiiw Prognose für die SOE-Region:

BIP-Wachstum, in %

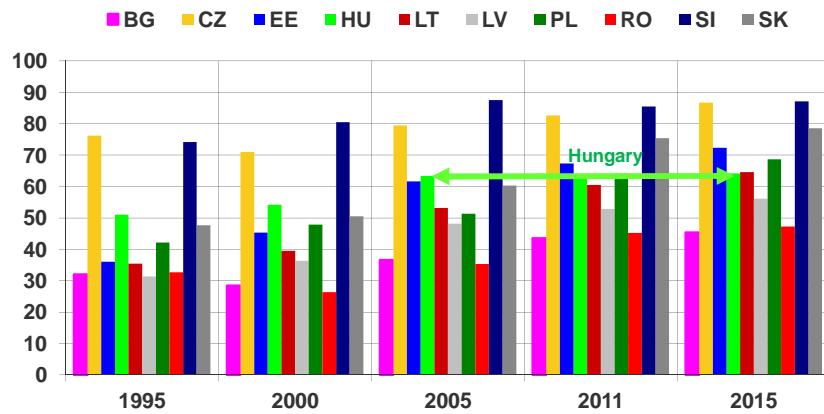
	2009	2010	2011	2012	2013
	Prognose				
Kroatien	-6.0	-1.2	0.5	1	2
Mazedonien	-0.9	1.8	3	4	4
Montenegro	-5.7	2.5	1	2	3
Türkei	-4.8	9.0	7.8	3.5	5.0
Kandidatenländer	-4.8	8.1	7.2	3.3	4.8
Albanien	3.3	3.6	2.8	3.2	4.0
Bosnien & Herzegowina	-3.0	0.7	2.2	1.4	2.1
Serbien	-3.5	1.0	2	3	3
Potentielle Kandidatenländer	-2.0	1.4	2.2	2.7	3.0
Kasachstan	1.2	7.0	7	6	6
Russland	-7.8	4.0	3.7	3.5	3.8
Ukraine	-14.8	4.2	4.5	4	5
NMS-10	-3.7	2.1	3.0	2.4	3.4
EU-27	-4.3	1.9	1.7	0.7	1.6

Quelle: wiiw (November 2011),

Eurostat. Prognosen wiiw und Europäische Kommission (Autumn Report, November 2011) für EU. © wiiw 27

Aufholprozess vorübergehend unterbrochen

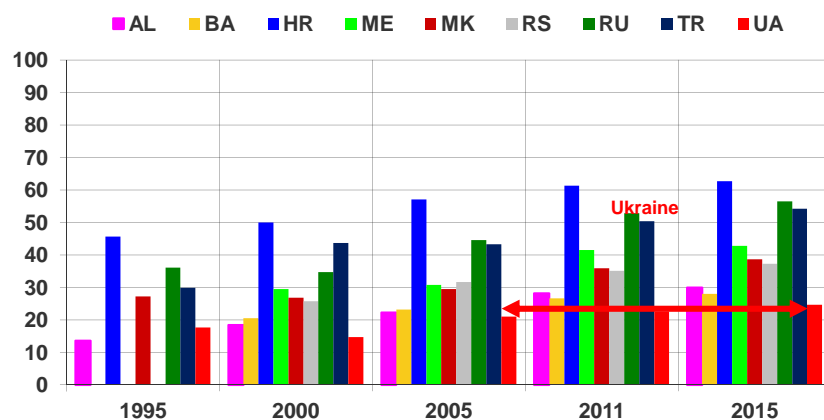
Reales BIP pro Kopf, EU-27 Durchschnitt = 100



Anm.: Projektion basiert auf Annahme eines Wachstumsdifferentials von 2 Prozentpunkten gegenüber der EU-15 nach 2014.

Aufholprozess vorübergehend unterbrochen

Reales BIP pro Kopf, EU-27 Durchschnitt = 100



Anm.: Projektion basiert auf Annahme eines Wachstumsdifferentials von 2 Prozentpunkten gegenüber der EU-15 nach 2014.